

Prof. Dr. Alfred Toth

Eine semiotische Objektrelation von Kopfbauten

1. Kopfbauten etablieren eine eigene Teiltheorie innerhalb der ontischen Systemtheorie (vgl. Toth 2014), da sie gerichtet sind, d.h. sie bestimmen eine üblicherweise iconische Objektrelation zu ihrer Umgebung, wodurch die Relation von S und $U(S)$ nicht-arbiträr wird. Vor diesem Hintergrund sind diejenigen Kopfbauten auffällig, bei denen die Gerichtetheitsrelation zwischen S und $U(S)$ nicht-iconisch ist. Gibt es ein $X \subset U(S)$, so daß S nach X gerichtet ist, liegt eine indexikalische Objektrelation vor. Gibt es kein $X \subset U(S)$, d.h. ist die Gerichtetheitsrelation arbiträr, so liegt eine symbolische Objektrelation vor.

2.1. Iconische Kopfbauten



Hamburger Berg, 20359 Hamburg

2.2. Indexikalische Kopfbauten



Rue des Lavandières Saint-Opportune, Paris

2.3. Symbolische Kopfbauten



Frauenstr. 49, 48143 Münster (Westfalen), aus: Wilsberg, Folge 17 "Falsches Spiel" (ZDF, 25.3.2006)

Literatur

Toth, Alfred, Eine formale Theorie von Kopfbauten und ihren dualen Systemen. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2014

19.10.2016